

pauschale Beihilfe

Beitrag von „ernsthaft“ vom 6. Juli 2019 12:05

Liebe alle,

Thüringen hat soeben die pauschale Beihilfe eingeführt, die Beamten mit GKV 50% Beihilfe ab 1.1.2020 pauschal gewährt, wenn sie in der GKV krankenversichert sind. Wie findet ihr das? Ein möglicher Weg für andere Bundesländer? Eine gerechte Wahlfreiheit? Sozial, solidarisch und unbürokratisch?

Einige andere Bundesländer haben solche oder ähnliche gesetzliche Neuerungen für Beamte, oder wollen diese einführen (Hamburg, Bremen, Berlin, Brandenburg; Hessen ist so eine Hybride).

Ich persönlich befürworte das neue System. Benachteiligungen werden abgeschafft und keiner wird schlechter gestellt. Zudem trägt es der Lebenswirklichkeit der diversen, nicht homogenen Gesellschaft in Deutschland, die es auch im Beamtentum gibt, Rechnung.

Schöne Ferien



Beitrag von „CDL“ vom 6. Juli 2019 14:05

Finde ich super. Längst nicht alle LuL werden in die PKV aufgenommen bzw. wenn dann in leistungsschwächere Tarife bei Risikoaufschlägen, aber eben dennoch verbeamtet. Persönlich wäre ich ja auch für die Einführung einer Art "Bürgerversicherung". Beihilfetarife für Beamte in der GKV sind ein guter und wichtiger Anfang. Ich hoffe, das setzt sich bundesweit durch.

Beitrag von „Midnatsol“ vom 6. Juli 2019 15:49

Finde ich super! Würde NRW das anbieten und wäre dann auch für bereits Privatversicherte ein Wechsel möglich, würde ich wechseln!

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 6. Juli 2019 16:11

Da ich die PKV als intransparente Last statt als ein Privileg betrachte, würde ich über einen Wechsel, falls das System nach NRW kommt, ebenfalls nachdenken.

Beitrag von „yestoerty“ vom 6. Juli 2019 16:18

Zitat von state_of_Trance

Da ich die PKV als intransparente Last statt als ein Privileg betrachte, würde ich über einen Wechsel, falls das System nach NRW kommt, ebenfalls nachdenken.

Dito, der Aufwand bei 4 Leuten ist schon nicht ohne.

Beitrag von „CDL“ vom 6. Juli 2019 16:25

Gäbe es das in BW, wäre ich auch direkt in der GKV geblieben. Der Unterschied im Leistungskatalog ist mir die Lebenszeit, die für die Abrechnung draufgeht keinesfalls wert.

Beitrag von „plattyplus“ vom 6. Juli 2019 16:42

Ich warte als verbeamteter GKVler in NRW auch noch auf einen Wechsel bei der Beihilfe.



Beitrag von „EducatedGuess“ vom 6. Juli 2019 16:53

Nutze ich in Hamburg schon und finde es super. Wenn man nicht in die PKV "kann" oder es unnötig teuer würde, ist das eine super Alternative.

Beitrag von „chilipaprika“ vom 6. Juli 2019 17:23

würde ich / hätte ich sofort gemacht, wenn es in NRW möglich wäre.

Aus ideologischen Gründen (und wie ich mittlerweile feststelle: aus "diese Abrechnung geht mir auf die Nerven"-Gründen) wäre ich lieber in der GKV geblieben, aber die 600 Euro waren nunmal das Doppelte des Beitrags, den ich als "alte Anfängerin" mit Maximalzuschlag (Öffnungsklausel) bezahlen musste. Soviel war es mir doch nicht wert. Bei geringerem Unterschied wäre ich sofort dabei.

chili

Beitrag von „yestoerty“ vom 6. Juli 2019 17:31

Ach ja und 2 mal Kostendämpfungspauschale ist auch nicht wenig...

Beitrag von „state_of_Trance“ vom 6. Juli 2019 17:37

Die Kostendämpfungspauschale ist ein ganz besonderer Leckerbissen aus NRW, der de facto einer Reduzierung des NETTOgehaltes von 25 Euro monatlich entspricht...

Beitrag von „chilipaprika“ vom 6. Juli 2019 17:55

... und diese mögliche / nicht mögliche Beitragsrückerstattung.

Mich macht dieses "Berechnend sein" kirre. Ich HASSE dieses System, wo ich dafür belohnt werde, nicht krank zu sein (nebenbei gesagt aber nicht dafür, dass ich etwas für meine Gesundheit mache, sondern nur, dass ich keine Kosten produziere)

Beitrag von „ernsthaft“ vom 6. Juli 2019 19:00

Ich habe vor allem das Thema aufgemacht, da ich es sehr krass fand, wie vor allem der Deutsche Beamtenbund gegen die Beihilfe für Beamte mit GKV ist. Das hat mich doch sehr hellhörig werden lassen. Wenn einer wissen will, wie Lobbyismus funktioniert, der sollte sich das aggressive Trauerspiel zwischen DBB und PKV ansehen. Eine maßlose Enttäuschung!

Aus diesem Grund liste ich auch einmal die Gewerkschaften auf, die für eine pauschale Beihilfe sind:

DGB, GEW, ver.di und GdP.

Da ich nach Thüringen, meinem Heimatland, wechseln werde, bin ich der dortigen Menschen (Politikern) dankbar, dass sie in meinen Augen die richtige Entscheidung getroffen haben. Zudem bekommen jetzt auch Regelschullehrer (woanders Oberschullehrer, Realschullehrer etc.) auch die E13/A13. SUPER!

Man sollte ja immer die positiven Dinge betonen. 😊

Beitrag von „CDL“ vom 6. Juli 2019 19:40

Zitat von ernsthaft

Zudem bekommen jetzt auch Regelschullehrer (woanders Oberschullehrer, Realschullehrer etc.) auch die E13/A13. SUPER!

Klingt insgesamt, als würde Thüringen einiges machen, um als Arbeitgeber im öffentlichen Dienst attraktiv zu bleiben bzw. attraktiver zu werden. Fehlt noch A13/13 für die Primarleute für eine faire Grundlage, mit der sich weiterarbeiten lässt. Kommt vielleicht ja auch noch. Halt uns auf dem Laufenden, wie es in Thüringen weitergeht.

Zitat von ernsthaft

Ich habe vor allem das Thema aufgemacht, da ich es sehr krass fand, wie vor allem der Deutsche Beamtenbund gegen die Beihilfe für Beamte mit GKV ist. Das hat mich doch sehr hellhörig werden lassen. Wenn einer wissen will, wie Lobbyismus funktioniert, der sollte sich das aggressive Trauerspiel zwischen DBB und PKV ansehen. Eine maßlose Enttäuschung!

Aus diesem Grund liste ich auch einmal die Gewerkschaften auf, die für eine pauschale Beihilfe sind:
DGB, GEW, ver.di und GdP.

Das überrascht mich persönlich gar nicht, dass der Beamtenbund sich da querstellt. Der ist auch sonst nicht gerade für eine progressive Politik bekannt (vorsichtig formuliert). Ebenso wenig überrascht mich die Liste der Gewerkschaften, die an dieser Stelle für den AG-Anteil (Beihilfe) auch für verbeamtete Lehrer in der GKV kämpfen: Am Ende betreiben wenn wir ehrlich sind GEW und Co ebenso wie der Beamtenbund Klientelpolitik, indem sie genau für die Interessen und Vorstellungen von Solidarität eintreten, die die von ihnen vertretenen KuK zum Mitglied haben werden lassen.

Beitrag von „yestoerty“ vom 6. Juli 2019 20:32

[Zitat von chilipaprika](#)

... und diese mögliche / nicht mögliche Beitragsrückerstattung.
Mich macht dieses "Berechnend sein" kirre. Ich HASSE dieses System, wo ich dafür belohnt werde, nicht krank zu sein (nebenbei gesagt aber nicht dafür, dass ich etwas für meine Gesundheit mache, sondern nur, dass ich keine Kosten produziere)

Oh ja! Das einzig präventive, was mir bezahlt wurde, war ein Geburtsvorbereitungskurs und mal ehrlich: der Kurs Fit trotz Babybauch hat bestimmt mehr für meine Gesundheit gebracht... (Gilt für Beihilfe und PKV)

Es wäre doch sinniger wenn die Kostendämpfungspauschale/ BRE wenigstens Kontrolluntersuchungen (Zahnarzt, Gynäkologe,...) außer acht lässt, die man besser macht bevor am Ende die dicke Rechnung kommt...

Beitrag von „Bolzbold“ vom 6. Juli 2019 20:54

Lest doch alle mal die Anhörungen bzw. Stellluginahmen zu der Thematik, die man auf den Seiten des NRW Landtags einsehen kann.

Ich wage zu behaupten, dass hier die meisten von Euch zu sehr von ihrer individuellen Situation ausgehen aber das große Ganze nicht wahrnehmen.

Beitrag von „Karl-Dieter“ vom 7. Juli 2019 06:36

Zitat von CDL

Persönlich wäre ich ja auch für die Einführung einer Art "Bürgerversicherung".

Ich wäre strikt dagegen, weil wir dann keine Konkurrenz der Systeme mehr haben.

Beitrag von „platttyplus“ vom 7. Juli 2019 08:11

Zitat von Karl-Dieter

Konkurrenz der Systeme

Die haben wir doch jetzt auch nicht, eben weil der Staat durch die Beamten einseitig die PKV bevorzugt. Wäre es eine echte Konkurrenz-Situation, müßte ich mich in der GKV auch zu 50% bzw. als Pensionär zu 30% versichern können und der Staat müßte die restlichen 50% bzw. 70% aufbringen, wie er es mit der Beihilfe bei der PKV tut.

Beitrag von „CDL“ vom 7. Juli 2019 13:51

Ergänzend zu Plattys Beitrag: Konkurrenz der Krankenkassen haben wir auch jetzt schon innerhalb der Einzelsysteme, schließlich sind auch die diversen Kassen der GKV bzw. PKV nicht eins und haben sowohl bei den Leistungen, als auch bei (Zusatz-)Beiträgen eine sehr unterschiedliche Geschäftspolitik. Künstlich eine "Konkurrenz der Systeme" hochhalten zu wollen macht die Situation für uns Kunden am Ende ganz offensichtlich nicht entscheidend besser, dafür ist die staatliche Nachfragesteuerung z.B. bei den Beamten zugunsten der PKV zu wirksam.

Beitrag von „Erdbeereis“ vom 7. Juli 2019 17:37

ich hätte ja auch die Hoffnung, dass möglichst viele Bundesländer nachziehen...

Allerdings habe ich es so verstanden, dass diese "pauschale Beihilfe"/ Versicherung in der GKV mit Übernahme der Hälfte der Kosten nur für die neu einzustellenden Beamten gilt, bzw. ab 2020 dann auch für die "Bestands-Beamten", die allerdings schon in der GKV sind (und jetzt den vollen Beitrag alleine zahlen)...?

Hat jemand eine Info, ob es evtl. Aussicht auf Öffnung der GKV mit dem neuen Modell auch für die gibt, die klassisch im Moment Beihilfe + anteilig PKV nutzen oder ist das utopisch?

Beitrag von „CDL“ vom 7. Juli 2019 18:11

Dürfte utopisch sein [@Erdbeereis](#) , weil damit ein Gutteil der Kundschaft und damit der Geschäftsgrundlage der PKV wegbrechen würde. Deren Lobby ist zu stark dafür einerseits und andererseits der politishce Wille hin zu einer Bürgerversicherung- auf die ein derart drastischer Schritt eingeräumter echter Wahlfreiheit verweisen würde- aktuell nicht stark genug.

Beitrag von „plattypus“ vom 7. Juli 2019 19:09

Zitat von CDL

Dürfte utopisch sein [@Erdbeereis](#)

Die PKV würde das freuen, wird sie so doch die alten Beamte und damit die schlechten Risiken los. Unfair wäre es gegenüber den GKVen, weil diese dann wenig Beiträge bekommen, aber viele Ausgaben aufgebrummt bekommen. Etwas anderes wäre es, wenn bei einem solchen Wechsel die PKVen die Rücklagen für ihre Versicherten an die GKVen überweisen müssten.

Beitrag von „Bolzbold“ vom 7. Juli 2019 20:44

Das eigentliche Unding ist ein anderes:

Das jeweilige Bundesland kauft sich durch eine Pauschale, die ja immer gleich hoch ist, vom finanziellen Risiko im Falle von chronischen Erkrankungen etc. frei und bürdet diese Last der Solidargemeinschaft der GKV auf. Die finanziellen Risiken schwer erkrankter Beamter werden somit vergesellschaftet. Bei gesunden Beamten mag das Land draufzahlen, bei chronisch kranken Beamten oder die, die aufgrund von Vorerkrankungen etc. nicht in die PKV kamen, trägt das Risiko zu 100% die GKV. Es wird ja gerne geunkelt, dass das die Bürgerversicherung durch die Hintertür sei.

Diese Solidargemeinschaft ist ja schon extrem überstrapaziert, da die 300 oder 400 Euro, die eine fünfköpfige Familie in die Familienversicherung der GKV einzahlt, nicht einmal ansatzweise die Gesundheitskosten bei drei Kindern abdeckt. Die PKV kann hier trotz 2,3fachem Satz, der eigentlich fast immer von den Ärzten etc. abgerechnet wird, offenbar wirtschaftlicher arbeiten. Die Beihilfe zahlt bei den Kindern pauschal 80%, somit trägt das Land hier den größten Anteil der Kosten.

Beitrag von „plattyplus“ vom 7. Juli 2019 21:20

Zitat von Bolzbold

Das jeweilige Bundesland kauft sich durch eine Pauschale, die ja immer gleich hoch ist, vom finanziellen Risiko im Falle von chronischen Erkrankungen etc. frei und bürdet diese Last der Solidargemeinschaft der GKV auf.

Wobei das aber auch nur ein Unding ist, wenn es den alten PKV-Mitgliedern erlaubt wird in die GKV zurückzuwechseln. Daher bin ich ja auch so strikt gegen einen Rückweg aus der PKV zurück in die GKV. Meiner Meinung nach sollte es jedem Bürger ermöglicht werden in jungen Jahren (z.B. bis zum Alter von 25) frei zwischen der PKV und der GKV zu wählen. In dem System, in dem man am 25. Geburtstag versichert ist, bleibt man dann aber auch für den Rest seines Lebens, auch wenn dann im Zweifelsfall bei der PKV der Versicherungsbeitrag im Alter höher ist als die Rente/Pension. In jungen Jahren sind die Risiken von teuren Erkrankungen ja zumeist noch überschaubar und wenn jemand über Jahrzehnte in die GKV eingezahlt hat, hat er meiner Meinung nach das Recht auch seine teure Erkrankung behandelt zu bekommen. Das ist eben das Solidarsystem. Aber wenn sich jemand in jungen Jahren aus dem Solidarsystem Richtung PKV verabschiedet hat, hat er dann auch alle Folgen - und eben nicht nur die geringeren Beiträge am Anfang - zu tragen.

Beitrag von „CKR“ vom 8. Juli 2019 08:32

Zitat von Bolzbold

Diese Solidargemeinschaft ist ja schon extrem überstrapaziert, da die 300 oder 400 Euro, die eine fünfköpfige Familie in die Familienversicherung der GKV einzahlt, nicht einmal ansatzweise die Gesundheitskosten bei drei Kindern abdeckt. Die PKV kann hier trotz 2,3fachem Satz, der eigentlich fast immer von den Ärzten etc. abgerechnet wird, offenbar wirtschaftlicher arbeiten. Die Beihilfe zahlt bei den Kindern pauschal 80%, somit trägt das Land hier den größten Anteil der Kosten.

Die GKV ist überstrapaziert weil die besser bezahlten und gesunden sich in die PKV flüchten dürfen. Die PKV wirtschaftet also nicht besser, sie hat schlicht die günstigere Kundschaft.

Beitrag von „CDL“ vom 8. Juli 2019 14:16

Zitat von CKR

Die GKV ist überstrapaziert weil die besser bezahlten und gesunden sich in die PKV flüchten dürfen. Die PKV wirtschaftet also nicht besser, sie hat schlicht die günstigere Kundschaft.

Am Ende stimmt beides zusammengekommen: Ja, die PKV hat insgesamt betrachtet die günstigere Kundschaft, aber ja, sie darf auch mehr in Rechnung stellen und muss dabei höchstens die Hälfte der Gesamtkosten einer Behandlung erstatten als die GKV dank der Beihilfe, was es eben auch deutlich leichter macht wirtschaftlich zu arbeiten samt des einen oder anderen "Leistungszuckerles" mit dem man die eigene Klientel bei Laune halten kann.